Epilog zum Mairegen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 24

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-488127

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

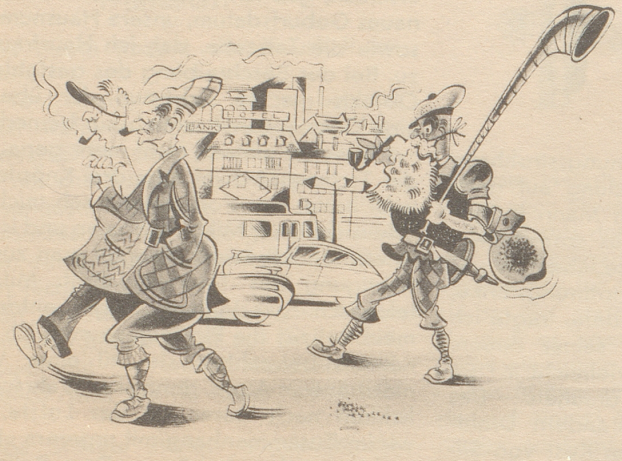
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

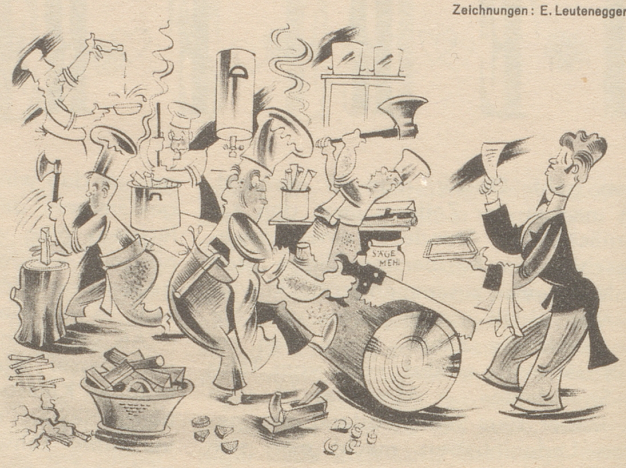
http://www.e-periodica.ch

Zeichnungen: E. Leutenegger



Scotland Yard überwacht neuerdings wieder Engländer, welche die Schweiz bereisen, um Devisenmanipulationen auf die Spur zu kommen.

Hello, George do you see. E tarnte Agänt vo Scotland Yard!



Ein amerikanischer Professor prophezeit, daß es bald nötig sein wird, die Nahrung aus Holz zuzubereiten.

Bitte eine Tranche Buchenholz gut gekocht, eine Portion geröstete Weidenzweige, ein Tannadelsalat, ein Dreier Birkensaft!

Böcklin-Anekdoten

Böcklin legte stets großen Wert auf die richtige Betonung seines Namens. Solange er lebte, ärgerte er sich darüber, daß sein Name immer wieder falsch betont wurde. Einst schrieb er einer Dichterin, die Verse auf eines seiner Bilder verfaßt hatte und hierbei fälschlicherweise die Betonung im Reim auf die zweite Silbe seines Namens legte, voll Entrüstung:

Paß auf, ich komm' bald mit dem Stöcklin,
Und klopf dir auf das Dichterunterröcklin!
Ich heiße nicht Böcklin! Ich heiße Böcklin!

+

Einst klagte ein junger Maler Arnold Böcklin sein Leid. Er habe gar keinen Erfolg. Er male in zwei, drei Tagen ein Bild mit unerhörtem künstlerischem Schwung, und doch dauere es mindestens ein Jahr, bis er es an den Käufer bringen könne.

Böcklin riet ihm: «Machen Sie es umgekehrt, mein Lieber, malen Sie das Bild in einem Jahre, dann können Sie es in zwei bis drei Tagen verkaufen.»

+

Böcklin konnte rasend werden, wenn man seinen Namen mit ‚oe' statt mit ‚ö' schrieb. Einst sandte er die nachstehenden Verse an einen bekannten deutschen Kunstschriftsteller:

Warum auch Ihr mich ‚Boecklin' schreibt,
das seh ich wirklich nimmer ein.
Sollt's gar nach Beispiel ‚Goethe' sein?
Ei, was man doch für Unfug treibt!
Für so was bin ich nicht zu haben.
Ich lobe mir, was lebt und leibt;
ein braver Bock hat brave Gaben,
und auch ein Böcklein nicht erstaunt,
wenn's rings centauert oder faunt.
Beschnuppert seinesgleichen gern,
darum, ihr zimperlichen Herrn
und auch ihr delikaten Damen — — —
Bo—eckelt mir nicht meinen Namen!

+

Alle äußern Ehrungen waren ihm aus tiefster Seele verhaßt. Als ihn im Jahre 1889 die Universität Zürich zum Ehrendoktor ernannte und zum Festessen einlud, saß er verlegen und einsilbig da. Man hielt verschiedene Tischreden auf den großen Maler, so daß Böcklin fast gezwungen wurde, eine Dankrede zu halten. Er stand auf und sagte: «Meine Herren, Sie haben mich zum Doktor gemacht. Ich danke!» Sprach's, erhob sein Glas, leerte es und setzte sich.

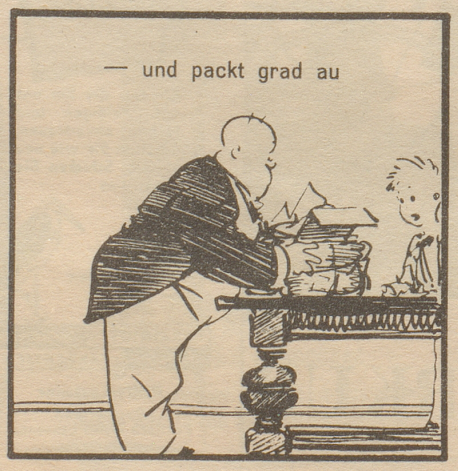
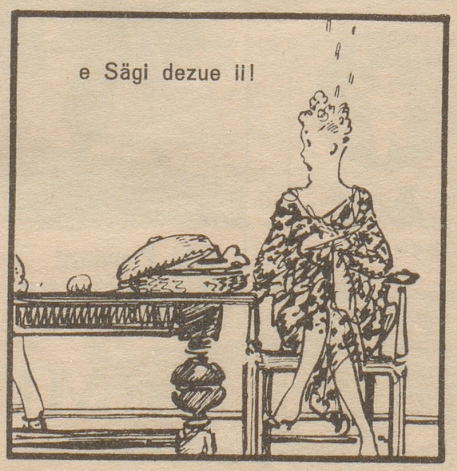
(Mitgeteilt von ..ff)

Epilog zum Mairegen

Man erwartet täglich den Aufruf der Elektrizitätswerke:

«Es ist nationale Pflicht, elektrischen Strom zu brauchen — wer es jetzt tut, kann im Winter darauf verzichten!»

Hamei

Mai 1949

Besondere Kennzeichen: Fünf Sonntage, aber keine Sonnentage. fis